Obvodné kolo Olympiády v nemeckom jazyku, 20010/2011

2B HÖRVERSTEHEN Lehrerblatt Text + Lösung

Zeit: 5 Minuten *Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.* **1. Seite**

Obama – Superstar für Jugendliche

Bei 17- bis 19-jährigen Jungs war Barack Obama im Mai 2009 die beliebteste öffentliche Person. Insgesamt belegte der amerikanische Präsident auf der Beliebtheitsskala der 6- bis 19-Jährigen Platz sechs, wie eine Studie des Marktforschungsinstituts iconkids & youth ergab. Axel Dammler, Jugendforscher und geschäftsführender Gesellschafter des Instituts, spricht im FOCUS-Interview über das Phänomen Obama.

FOCUS: *Obama hat mit der Lebenswelt deutscher Jugendlicher an sich nichts zu tun. Woher kommt die Begeisterung?*
Axel Dammler: Hier ist das Stichwort „Change“ ganz wichtig. Während der Bush-Regierungsjahre hat man mit den USA sehr viel Negatives verbunden. Obama symbolisierte einen Aufbruch, er gab den Menschen die Hoffnung, dass sich endlich etwas ändern könnte. Die USA hatten die Chance, vom Feindbild wieder zum Vorbild zu werden.

FOCUS: *Was macht Obamas Faszination aus – seine Macht als Politiker oder sein Äußeres?*
Dammler: Ich denke, es ist vor allem seine Persönlichkeit, seine Ausstrahlung. Der Wahlkampf war ja auch eine Riesensache, der hat die Kinder mitgerissen.

FOCUS: *Funktioniert Obama bei Jugendlichen international als Superstar? Oder ist das ein deutsches Phänomen?*
Dammler: Nein, das ist schon ein internationales Phänomen. Die Frustration über die Bush-Politik war weltweit, und Obama fungierte daher als Hoffnungsträger für die ganze Welt.

FOCUS-SCHULE: *Hat er nach einem Jahr Präsidentschaft die Erwartungen der Jugendlichen erfüllt?*
Dammler: Ich bezweifle stark, dass Obama es in einer aktuellen Studie wieder so weit nach vorne schaffen würde. Der Präsident leistet nicht, was man von ihm erwartet hat, das hat unter anderem der Klimagipfel in Kopenhagen gezeigt. Dadurch verliert er massiv an Sympathien. Ganz besonders in den USA wird Kritik laut.

FOCUS: *Gibt es Ihrer Meinung nach einen deutschen Politiker, der Jugendliche ebenso wie Obama begeistern könnte?*
Dammler: Wenn überhaupt, dann hätte Karl-Theodor zu Guttenberg das Potenzial dazu: Er ist jung, hat keine Leichen im Keller, ist authentisch. Das Amt des Verteidigungsministers ist da allerdings hinderlich, damit können Jugendliche nichts anfangen.

FOCUS: *Welche politischen Themen sind Jugendlichen denn wichtig?*
Dammler: Alle Themen, die für sie direkt greifbar und erfahrbar sind, wie Umweltschutz oder Bildungswesen. Wenn es zum Beispiel darum geht „Abitur in 12 oder 13 Jahren“ – das betrifft junge Menschen ganz direkt.

FOCUS: *Hat Obama das Interesse der Teenager an Politik gesteigert?*
Dammler: Ich würde mir wünschen, dass es gelingt, die Kinder und Jugendlichen auf andere Art und Weise für politische Themen zu sensibilisieren als über eine charismatische Persönlichkeit.

Obvodné kolo Olympiády v nemeckom jazyku, 20010/2011

2B HÖRVERSTEHEN Lehrerblatt Text + Lösung

Zeit: 5 Minuten *Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.* **2. Seite**

FOCUS: *Und wie?*
Dammler: Jugendliche bräuchten eigentlich die Möglichkeit, sich an politischen Themen zu reiben und Stellung zu beziehen. In den 68ern gab es zum Beispiel noch eine ganz klare Trennung zwischen Gut und Böse und große politische Themen, für die sich junge Menschen engagiert haben. Heute sind die Welt und die politischen Zusammenhänge sehr viel komplexer geworden, da fällt es schwer, zu entscheiden, wer gut ist und wer böse. Aber Jugendliche wollen diese Polarisierung, sie wollen sich abgrenzen, Trennlinien ziehen, Widerstand leisten. Das ist momentan jedoch unmöglich. Die aktuellen Studentenproteste verdeutlichen das. Den Studenten wird vermittelt: „Ihr habt ja recht mit euren Forderungen, aber es wird sich trotzdem nichts ändern". Da fehlt die Konfrontation – und damit die Voraussetzung für die politische Willensbildung junger Menschen.

	Lösung:	**r**	**f**
1.	Obwohl Obama kein Deutscher ist, haben ihn die deutschen Kinder und Jugendlichen 2009 zur beliebtesten öffentlichen Persönlichkeit gewählt.		x
2.	Seine Popularität verdankte Obama der Erwartung einer Wende in der Politik der USA zum Besseren.	x	
3.	Den amerikanischen Präsidenten finden nicht nur die deutschen Jugendlichen attraktiv.	x	
4.	Zum Idol wurde Obama erst nach dem Antritt des Präsidentenamtes.		x
5.	Mit Obamas Einstellung bei den Klimaverhandlungen haben seine Fans nicht gerechnet.	x	
6.	Ohne Zweifel wäre der Präsident heute auf der Beliebtheitsskala nicht so weit vorn wie früher.		x
7.	Dank seines Postens könnte Karl-Theodor zu Guttenberg Jugendliche genauso wie Obama faszinieren.		x
8.	Von den politischen Themen interessieren sich Jugendliche nur für Umweltschutz und Bildungswesen.		x
9.	Die Problematik eines Achtjährigen oder Neunjährigen Gymnasiums betrifft die Jugendlichen unmittelbar.	x	
10.	Nach Herrn Dammler wäre es gut, wenn sich junge Menschen wieder politisch engagieren würden.	x	

Eine andere Form der LÖSUNG:

1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**
f	**r**	**r**	**f**	**r**	**f**	**f**	**f**	**r**	**r**

Obvodné kolo Olympiády v nemeckom jazyku, 2010/2011

2B HÖRVERSTEHEN Schülerblatt Nummer:

Zeit: 5 Minuten *Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.*

Obama – Superstar für Jugendliche

Kreuzen Sie an, was richtig r (r) oder falsch (f) ist.

		r	f
1.	Obwohl Obama kein Deutscher ist, haben ihn die deutschen Kinder und Jugendlichen 2009 zur beliebtesten öffentlichen Persönlichkeit gewählt.		
2.	Seine Popularität verdankte Obama der Erwartung einer Wende in der Politik der USA zum Besseren.		
3.	Den amerikanischen Präsidenten finden nicht nur die deutschen Jugendlichen attraktiv.		
4.	Zum Idol wurde Obama erst nach dem Antritt des Präsidentenamtes.		
5.	Mit Obamas Einstellung bei den Klimaverhandlungen haben seine Fans nicht gerechnet.		
6.	Ohne Zweifel wäre der Präsident heute auf der Beliebtheitsskala nicht so weit vorn wie früher.		
7.	Dank seines Postens könnte Karl-Theodor zu Guttenberg Jugendliche genauso wie Obama faszinieren.		
8.	Von den politischen Themen interessieren sich Jugendliche nur für Umweltschutz und Bildungswesen.		
9.	Die Problematik eines Achtjährigen oder Neunjährigen Gymnasiums betrifft die Jugendlichen unmittelbar.		
10.	Nach Herrn Dammler wäre es gut, wenn sich junge Menschen wieder politisch engagieren würden.		

Obvodné kolo Olympiády v nemeckom jazyku, 2010/2011

2B LESEVERSTEHEN Lehrerblatt LÖSUNG

Zeit: 10 Minuten

Fast jeder dritte Schüler Mobbing-Opfer

An weiterführenden Schulen ist fast jeder dritte Schüler (31,2 Prozent) schon einmal von Klassenkameraden schikaniert worden. Opfer von körperlicher Gewalt im Schulumfeld wurde beinahe jeder Zehnte (9,7 Prozent).

Das ist das Ergebnis einer Studie der Leuphana Universität Lüneburg. Besonders die Lehrer müssten entschiedener vorgehen, um Mobbing zu vermeiden, fordern die Experten. „Man hört immer noch „Bei uns an der Schule gibt es das nicht"", sagte Uni-Pädagogin Silke Rupprecht im Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur dpa.

In der Studie der Universität gaben rund 37 Prozent der Kinder und Jugendlichen zu, selbst Mobbing-Täter zu sein. 15 Prozent sagten, sie hätten körperliche Gewalt gegen Mitschüler eingesetzt. Gewalttätig werden besonders häufig Jungen: Jeder fünfte (21,5 Prozent) gab an, schon einmal handgreiflich geworden zu sein. Bei den Mädchen sind es hingegen nur 6,5 Prozent.

Im Auftrag der DAK hatte die Hochschule 1859 Schüler verschiedener Schulformen in Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Thüringen zu ihren Erfahrungen in den vergangenen drei Monaten befragt. „Unser zentrales Ergebnis war, dass die Auswirkungen von Mobbing genau so schlimm sind wie die von Gewalt“, sagte Rupprecht. Bedrängte Schüler haben der Studie zufolge häufiger mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. 14 Prozent der Mobbingopfer leiden unter regelmäßig auftretenden Beschwerden wie Kopf-, Rücken-, Bauchschmerzen oder Schlafstörungen. „Die können sich zu einer richtigen Erkrankung auswachsen“, sagte die Expertin. Außerdem schätzten Gemobbte ihre eigene Leistungsfähigkeit oft schlechter ein, seien häufiger unzufrieden mit ihrem Aussehen und unternähmen seltener etwas mit Freunden. Zur Bewältigung griffen sie häufig zu Zigaretten oder Alkohol, sagte Rupprecht. Nicht immer lässt sich beim Mobbing eine klare Grenze zwischen Gut und Böse ziehen. „Es ist ganz interessant zu wissen, dass die Täter häufig auch Opfer sind“, erklärte die Pädagogin. In der Befragung hätten sie häufiger bemängelt, dass Lehrer bestimmte Schüler bevorzugten und sich weniger zufrieden mit den eigenen Schulleistungen gezeigt.

Um Mobbing zu verhindern, sollten Schulen Klassenregeln und Konsequenzen für Verstöße festlegen, riet Rupprecht. Dabei sollten die Schüler einbezogen und zu ihren Erfahrungen befragt werden. „Es muss eine klare Ansage geben, dass so etwas nicht geht, Übergriffe müssen geahndet werden“, sagte die Wissenschaftlerin. „Jedes Kind hat ein Recht, sicher zur Schule zu gehen.“

	Steht das im Text? Ja oder nein?	Ja	Nein
1.	Mehr als ein Drittel der Grundschulkinder kennt die Schikane schon aus eigener Erfahrung.		X
2.	Man erwartet von den Lehrern, dass sie beim Mobbing in der Schule energischer handeln werden.	X	
3.	Viele Schulen geben zu, dass sie Probleme mit Schikane haben.		X
4.	Nach der Studie der Universität Lüneburg haben 37 Prozent der Mobbing-Täter ihre Tat gestanden.		X
5.	Jeder fünfte Junge hat jemanden schon irgendwann körperlich angegriffen.	X	
6.	Mädchen prügeln sich nicht.		X
7.	Nach den Aussagen von Schülern aus mehreren Bundesländern sind Mobbing und Gewalt kaum vergleichbar.		X
8.	Gemobbte Schüler haben nicht nur gesundheitliche Probleme.	X	
9.	Mobbingtäter werden manchmal selbst gemobbt.	X	
10.	Damit sich kein Kind mehr in der Schule fürchten muss, kämpfen manche Schulen für neue Regeln und für die Möglichkeit jedes Unrecht schwer zu bestrafen.		X

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Max. 10 Punkte.

Obvodné kolo Olympiády v nemeckom jazyku, 2010/2011

2B LESEVERSTEHEN Schülerblatt Nummer:

Fast jeder dritte Schüler Mobbing-Opfer

An weiterführenden Schulen ist fast jeder dritte Schüler (31,2 Prozent) schon einmal von Klassenkameraden schikaniert worden. Opfer von körperlicher Gewalt im Schulumfeld wurde beinahe jeder Zehnte (9,7 Prozent).
Das ist das Ergebnis einer Studie der Leuphana Universität Lüneburg. Besonders die Lehrer müssten entschiedener vorgehen, um Mobbing zu vermeiden, fordern die Experten. „Man hört immer noch „Bei uns an der Schule gibt es das nicht"", sagte Uni-Pädagogin Silke Rupprecht im Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur dpa.
In der Studie der Universität gaben rund 37 Prozent der Kinder und Jugendlichen zu, selbst Mobbing-Täter zu sein. 15 Prozent sagten, sie hätten körperliche Gewalt gegen Mitschüler eingesetzt. Gewalttätig werden besonders häufig Jungen: Jeder fünfte (21,5 Prozent) gab an, schon einmal handgreiflich geworden zu sein. Bei den Mädchen sind es hingegen nur 6,5 Prozent.
Im Auftrag der DAK hatte die Hochschule 1859 Schüler verschiedener Schulformen in Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Thüringen zu ihren Erfahrungen in den vergangenen drei Monaten befragt. „Unser zentrales Ergebnis war, dass die Auswirkungen von Mobbing genau so schlimm sind wie die von Gewalt“, sagte Rupprecht. Bedrängte Schüler haben der Studie zufolge häufiger mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. 14 Prozent der Mobbingopfer leiden unter regelmäßig auftretenden Beschwerden wie Kopf-, Rücken-, Bauchschmerzen oder Schlafstörungen. „Die können sich zu einer richtigen Erkrankung auswachsen“, sagte die Expertin. Außerdem schätzten Gemobbte ihre eigene Leistungsfähigkeit oft schlechter ein, seien häufiger unzufrieden mit ihrem Aussehen und unternähmen seltener etwas mit Freunden. Zur Bewältigung griffen sie häufig zu Zigaretten oder Alkohol, sagte Rupprecht. Nicht immer lässt sich beim Mobbing eine klare Grenze zwischen Gut und Böse ziehen. „Es ist ganz interessant zu wissen, dass die Täter häufig auch Opfer sind“, erklärte die Pädagogin. In der Befragung hätten sie häufiger bemängelt, dass Lehrer bestimmte Schüler bevorzugten und sich weniger zufrieden mit den eigenen Schulleistungen gezeigt.
Um Mobbing zu verhindern, sollten Schulen Klassenregeln und Konsequenzen für Verstöße festlegen, riet Rupprecht. Dabei sollten die Schüler einbezogen und zu ihren Erfahrungen befragt werden. „Es muss eine klare Ansage geben, dass so etwas nicht geht, Übergriffe müssen geahndet werden“, sagte die Wissenschaftlerin. „Jedes Kind hat ein Recht, sicher zur Schule zu gehen.“

	Steht das im Text? Ja oder nein?	**Ja**	**Nein**
1.	Mehr als ein Drittel der Grundschulkinder kennt die Schikane schon aus eigener Erfahrung.		
2.	Man erwartet von den Lehrern, dass sie beim Mobbing in der Schule energischer handeln werden.		
3.	Viele Schulen geben zu, dass sie Probleme mit Schikane haben.		
4.	Nach der Studie der Universität Lüneburg haben 37 Prozent der Mobbing-Täter ihre Tat gestanden.		
5.	Jeder fünfte Junge hat jemanden schon irgendwann körperlich angegriffen.		
6.	Mädchen prügeln sich nicht.		
7.	Nach den Aussagen von Schülern aus mehreren Bundesländern sind Mobbing und Gewalt kaum vergleichbar.		
8.	Gemobbte Schüler haben nicht nur gesundheitliche Probleme.		
9.	Mobbingtäter werden manchmal selbst gemobbt.		
10.	Damit sich kein Kind mehr in der Schule fürchten muss, kämpfen manche Schulen für neue Regeln und für die Möglichkeit jedes Unrecht schwer bestrafen.		

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Max. 10 Punkte.

Obvodné kolo Olympiády v nemeckom jazyku, 2010/2011

2B TEST Schülerblatt Text

Zeit: 20 Minuten

Im Text wurden an mehreren Stellen (**1** – **30**) *Wörter ausgelassen. Lesen Sie den Text und wählen Sie für diese Stelle das richtige Wort* **(A)** – **(D)**, *das in den Text passt. Es gibt jeweils nur* ***eine*** *richtige Antwort.*

Markieren Sie Ihre Antworten mit dem Piktogramm ×.

Beispiel:

00	**(A)**	**X**	von	**(B)**		mit	**(C)**		seit	**(D)**		ab

Zu viel Fernsehen schadet Kindern

Kinder, die in jungen Jahren zu lange vor der Glotze sitzen, werden in der Schule oft gehänselt und haben mit Lernschwierigkeiten **01**. Das haben **02** Forscher in einer Studie **03**. Wer aktive Kinder ohne Übergewicht und Schulprobleme **04**, der sollte sie vor allem in **05** Lebensjahren vom Fernseher fernhalten. Erziehungswissenschaftler um Linda S. Pagani **06** der Universität Montréal haben in einer Langzeitstudie nachgewiesen, dass **07** TV-Konsum in jungen Jahren nachhaltige Spuren **08**. Kinder, die mehr **09** zwei Stunden pro Tag fernsehen **10**, neigten als Zehnjährige zu Übergewicht, waren passiver im Unterricht und hatten speziell in Mathe Schwierigkeiten. Die Ergebnisse der Studie werden im US-Fachmagazin „Archives of Pediatric & Adolescent Medicine“ **11**.

„Die **12** Kindheit ist eine **13** Zeit für die Entwicklung **14** und die Entstehung von Verhalten“, sagte Pagani. Gemeinsam mit Kollegen vom Forschungszentrum des Sainte-Justine-Uniklinikums **15** der amerikanischen Universität von Michigan verfolgte die Pädagogikprofessorin den Werdegang von 1314 **16**, die **17** der Langzeituntersuchung **18**. Dazu ließ sie die Eltern Tagebuch über den TV-Konsum ihrer **19** im Alter **20** zweieinhalb und viereinhalb Jahren führen. Jahre später **21** die Forscher die Lehrer **22** inzwischen zehnjährigen Probanden um einen ausführlichen Bericht über **23** Verhalten und Leistungen in der Schule. **24** ergab sich, **25** die Schüler, die als Zwei- bis Vierjährige mehr als zwei Stunden **26** Tag ferngesehen hatten, sich um durchschnittlich sieben Prozent weniger in der Klasse meldeten und ihren Mitschülern in Mathe hinterherhinkten. Besonders **27** war, dass die Vielgucker mehr Probleme mit ihren Klassenkameraden hatten und häufiger gehänselt, zurückgewiesen oder auch angegriffen wurden. Darüber hinaus waren sie am Wochenende um 13 Prozent **28** aktiv und betätigten **29** insgesamt um neun Prozent weniger sportlich. Sie naschten um zehn Prozent mehr zwischen den Mahlzeiten und **30** schon als Zehnjährige um fünf Prozent mehr.

mb/dpa

Obvodné kolo Olympiády v nemeckom jazyku, 2010/2011

2B TEST **Schülerblatt** **Nummer:**

Zeit: 20 Minuten **Seite: 2**

Zu viel Fernsehen schadet Kindern

Markieren Sie Ihre Antworten mit dem Piktogramm ×.

Beispiel:

00	**(A)**	**X**	von	**(B)**		mit	**(C)**		seit	**(D)**		ab

	A		B		C		D	
01	kämpfen		zu kämpfen		gekämpft		kämpft	
02	kanadischen		kanadischer		kanadische		kanadisches	
03	herausfinden		herauszufinden		herausfanden		herausgefunden	
04	großziehen will		will großziehen		großzogen will		hat großgezogen	
05	den ersten		der ersten		die erste		die ersten	
06	in		an		von		auf	
07	viel zu		zu viel		vielmehr		am meisten	
08	überlässt		niederlässt		loslässt		hinterlässt	
09	wie		als		für		auf	
10	dürften		dürfen		durften		gedurft	
11	veröffentlicht		veröffentlichen		veröffentlichten		veröffentliche	
12	früher		frühere		frühe		früh	
13	entschiedene		unterschiedene		unterscheidende		entscheidende	
14	dem Gehirn		des Gehirns		den Gehirn		den Gehirnen	
15	sowie		wieso		sowieso		also	
16	Kinder		Kindes		Kinds		Kindern	
17	an		in		auf		bei	
18	teilnehmen		teilnahmen		nahmen teil		teilgenommen	
19	kleiner		kleinen		Kleiner		Kleinen	
20	unter		in		um		zwischen	
21	baten		beten		bitten		beteten	
22	ihre		ihrer		ihren		ihrem	
23	derer		den		deren		dessen	
24	Dafür		Daraus		Darauf		Darum	
25	was		das		damit		dass	
26	am		im		um		an	
27	rückfällig		gefällig		auffällig		ausfällig	
28	wenig		wenigsten		weniger		wenige	
29	uns		sich		euch		mich	
30	wiegen		wogen		wiegten		gewogen	

Obvodné kolo Olympiády v nemeckom jazyku, 2010/2011

2B TEST Lehrerblatt Lösung

Zeit: 20 Minuten

Im folgenden Text wurden an mehreren Stellen (**1** – **30**) *Wörter ausgelassen. Lesen Sie den Text und wählen Sie für diese Stelle das richtige Wort* **(A)** – **(D)***, das in den Text passt. Es gibt jeweils nur* ***eine*** *richtige Antwort.*

Markieren Sie Ihre Antworten mit dem Piktogramm ×.

Zu viel Fernsehen schadet Kindern

Kinder, die in jungen Jahren zu lange vor der Glotze sitzen, werden in der Schule oft gehänselt und haben mit Lernschwierigkeiten **zu kämpfen**. Das haben **kanadische** Forscher in einer Studie **herausgefunden**.

Wer aktive Kinder ohne Übergewicht und Schulprobleme **großziehen will**, der sollte sie vor allem in **den ersten** Lebensjahren vom Fernseher fernhalten. Erziehungswissenschaftler um Linda S. Pagani **von** der Universität Montréal haben in einer Langzeitstudie nachgewiesen, dass **zu viel** TV-Konsum in jungen Jahren nachhaltige Spuren **hinterlässt**. Kinder, die mehr **als** zwei Stunden pro Tag fernsehen **durften**, neigten als Zehnjährige zu Übergewicht, waren passiver im Unterricht und hatten speziell in Mathe Schwierigkeiten. Die Ergebnisse der Studie werden im US-Fachmagazin „Archives of Pediatric & Adolescent Medicine“ **veröffentlicht**.

„Die **frühe** Kindheit ist eine **entscheidende** Zeit für die Entwicklung **des Gehirns** und die Entstehung von Verhalten“, sagte Pagani. Gemeinsam mit Kollegen vom Forschungszentrum des Sainte-Justine-Uniklinikums **sowie** der amerikanischen Universität von Michigan verfolgte die Pädagogikprofessorin den Werdegang von 1314 **Kindern**, die **an** der Langzeituntersuchung **teilnahmen**. Dazu ließ sie die Eltern Tagebuch über den TV-Konsum ihrer **Kleinen** im Alter **zwischen** zweieinhalb und viereinhalb Jahren führen. Jahre später **baten** die Forscher die Lehrer **ihrer** inzwischen zehnjährigen Probanden um einen ausführlichen Bericht über **deren** Verhalten und Leistungen in der Schule. **Daraus** ergab sich, **dass** die Schüler, die als Zwei- bis Vierjährige mehr als zwei Stunden **am** Tag ferngesehen hatten, sich um durchschnittlich sieben Prozent weniger in der Klasse meldeten und ihren Mitschülern in Mathe hinterherhinkten. Besonders **auffällig** war, dass die Vielgucker mehr Probleme mit ihren Klassenkameraden hatten und häufiger gehänselt, zurückgewiesen oder auch angegriffen wurden. Darüber hinaus waren sie am Wochenende um 13 Prozent **weniger** aktiv und betätigten **sich** insgesamt um neun Prozent weniger sportlich. Sie naschten um zehn Prozent mehr zwischen den Mahlzeiten und **wogen** schon als Zehnjährige um fünf Prozent mehr.

mb/dpa

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
B	**C**	**D**	**A**	**A**	**C**	**B**	**D**	**B**	**C**	**A**	**C**	**D**	**B**	**A**

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
D	**A**	**B**	**D**	**D**	**A**	**B**	**C**	**B**	**D**	**A**	**C**	**C**	**B**	**B**

Themen - FREIE REDE Mittelschulen Obvodné kolo – 2010/2011

A. Bild/Bildgeschichte/Foto - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei der „Bildbeschreibung" - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten Zeit für die „Freie Rede": 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei der „Freien Rede" - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler enthält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

Die Eltern sehen alles nur Schwarz-Weiß.

2. Hobby (Freizeit)

Meine Eltern sind sportsüchtig und verlangen es auch von mir… Ich hasse Sport!

3. Schule (Beruf)

In die Schule gehe ich zwar jeden Tag ohne Pausenbrot, aber dafür mit einer großen Menge Stress! Und du?

4. Natur (Umwelt)

Die Aufgabe der Grünen ist nicht nur…, sondern auch…

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Ich bin in der Klasse unbeliebt. Warum? Ich rauche und trinke nicht und muss um 20.Uhr zu Hause sein…

6. Reisen (Urlaub)

Ich möchte endlich alleine, nur mit meinen Freunden, wegfahren! Die Sehenswürdigkeiten sind nicht mein Hobby!

7. Lesen (Lektüre)

Lesen braucht Zeit und die fehlt mir oft…

8. Medien /Unterhaltung

Das TV-Programm ist langweilig, Filme auf DVD machen mehr Spaß!

9. Sport /Mode

Sport: Sport können heute fast nur Einzelkinder aus reichen Familien machen. Es ist schade, dass talentierte Kinder oft in den Klubs keine finanzielle Unterstützung bekommen.

Mode: Mode ist Mädchensache! Markenkleidung ja oder nein?

10. Ernährung/Essgewohnheiten

Warum sind die Bioprodukte so teuer, wenn sie von allen Ärzten empfohlen werden?

11. Stadt/Verkehr

Ich glaube, dass der Führerschein einfach zu einem modernen Mensch gehört. Führerschein schon mit 16 oder 17?

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

In der Zukunft möchte ich in der Stadt/auf dem Lande wohnen/nicht wohnen.

13. Gesundheit (Unser Körper)

Waren Sie schon hospitalisiert? Wie oft gehen Sie zum Arzt? Was verstehen Sie unter einer „gesunden Lebensweise?"

Obvodné kolo Olympiády v nemeckom jazyku, 2010/2011

2B **BILD**

Autor: Mgr. Horváthová Edita
Recenzent: doc. PhDr. Kozmová Ružena, CSc.
Korektor: Fürst Kai
Vydal: IUVENTA – Slovenský inštitút mládeže, Bratislava 2011